



INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE VON SCHÜLERN MIT HÖRSCHÄDIGUNG

Sonderpädagogische Beratungsstelle
Förderzentrum Hören und Sprechen

INHALTSVERZEICHNIS

WIE HÖREN SCHÜLER MIT HÖRBEEINTRÄCHTIGUNG?	Seite 3
SCHÜLER MIT HÖRSCHÄDIGUNG...	Seite 4
HÖREN IN LAUTER UMGEBUNG	Seite 5
OPTIMIERUNG DER UNTERRICHTSBEDINGUNGEN	Seite 6
ABBILDUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS	Seite 10

WIE HÖREN SCHÜLER MIT HÖRBEEINTRÄCHTIGUNG?

Wie hörgeschädigte Schüler hören und verstehen, lässt sich schwer mit Worten beschreiben. Die folgenden Abbildungen wollen deshalb auf visuellem Weg den Höreindruck bei normalem und geschädigtem Gehör vermitteln.

Schlechtes Hören und Verstehen wird oftmals mit leisem Hören, also einer quantitativen Verminderung des Schalls gleichgesetzt (vgl. Abbildung 1):

VERSTEHEN
 VERSTEHEN
 VERSTEHEN

Abbildung 1

Doch Menschen mit Hörschädigung hören v.a. auch **qualitativ** anders. Man kann es sich wie in untenstehendem Beispiel vorstellen (vgl. Abbildung 2). Können Sie das Wort „VERSTEHEN“ noch entziffern? Sprache und Musik werden also nicht nur leiser, sondern auch **bruchstückhaft, verzerrt, ungleichmäßig** oder **verwaschen** wahrgenommen.

VERSTEHEN
 VERSTEHEN
 VERSTEHEN
 VERSTEHEN
 VERSTEHEN

Abbildung 2

SCHÜLER MIT HÖRSCHÄDIGUNG...

- haben Probleme, „auditiv zu diskriminieren“. Es fällt ihnen somit schwer, verschiedene Laute zu unterscheiden: Ist z.B. „Fahne“ oder „Sahne“ gemeint?
- hören Laute, die für das Grammatik- und Sprachverständnis entscheidend sind, oft sehr schlecht oder gar nicht. Vor allem betrifft dies die Phoneme am Wortende, wie z.B. sch, s, f oder t.
- reagieren oft sehr empfindlich auf laute Geräusche oder Lärm.
- haben Probleme mit dem „Richtungshören“: Sie wissen häufig nicht, woher genau eine Stimme oder ein Geräusch kommt.
- sind leichter ablenkbar, weil sie bei Geräuschen nicht erkennen, ob diese wichtig sind oder nicht. Selbst moderne Hörsysteme verstärken neben dem Nutzsoll auch den Störsoll.
- haben Schwierigkeiten, wichtige Stimmen (Nutzsoll) aus einer Geräuschkulisse (Störlärm) herauszufiltern.
- haben in der Regel ein eingeschränktes auditives Gedächtnis. So können sie sich z.B. Gedichte, Geschichten und Arbeitsaufträge weniger gut merken.
- müssen sich wesentlich mehr konzentrieren, um Sprache zu verstehen und sind deshalb schneller ermüdet oder unkonzentriert.
- benötigen meist visuelle Zusatzinformationen wie Mimik, Gestik oder das Mundbild des Gesprächspartners, um Lautsprache eindeutig zu verstehen.

Schüler mit Hörschädigung haben auf Grund ihrer Schwerhörigkeit viele Kompetenzen entwickelt, damit sie, trotz des oft unzureichenden Hörvermögens, Kommunikationsvorgängen und Lautsprache folgen können. Beim Einsatz dieser Kompetenzen erbringen hörgeschädigte Schüler eine große Leistung. Hören und Zuhören, Sprechen und Verstehen ist also für diese Schüler viel anstrengender als für normalhörende Schüler. Damit genug Energie für die Entwicklung anderer Kompetenzen übrig bleibt, ist es wichtig, dass optimale Bedingungen zur Erleichterung des Hörens und Verstehens geschaffen werden.

HÖREN IN LAUTER UMGEBUNG

Auch guthörenden Menschen fällt es oft schwer, sich bei lauten Umgebungsgeräuschen auf die Sprache des Gesprächspartners zu konzentrieren. Unser Gehirn schafft es jedoch, Störgeräusche auszublenden und verstehendes „HÖREN“ zu ermöglichen (vgl. Abbildung 3):



Abbildung 3

Da hörgeschädigte Menschen allerdings große Probleme haben, den Nutzschaall (also die wichtige Stimme) herauszufiltern, ist für sie „HÖREN“ in geräuschvoller Umgebung nahezu unmöglich (vgl. Abbildung 4):



Abbildung 4

Umgebungsgeräusche schränken damit die Sprachwahrnehmung (trotz Hörgeräten) zusätzlich ein. Die Stimme des Lehrers erreicht die Schüler im Durchschnitt mit 65 Dezibel. Die Neben- und Hintergrundgeräusche in Grundschulklassen betragen durchschnittlich ca. 60 Dezibel (und erreichen zwischenzeitlich oft über 70 oder 80 Dezibel).

Die Stimme des Lehrers ist also im Durchschnitt nur wenig lauter als die Nebengeräusche und somit für den hörgeschädigten Schüler kaum zu verstehen. Die Stimme der Lehrkraft sollte die Geräuschkulisse um mindestens 20 Dezibel überragen. Es ist also unbedingt auf eine ruhige Lernatmosphäre zu achten, von der letztlich alle profitieren.

OPTIMIERUNG DER UNTERRICHTSBEDINGUNGEN

Wie kann Hörtechnik gewinnbringend eingesetzt werden?

Hörgeräte und CIs sind für Schüler mit Hörbeeinträchtigung ein großer Gewinn – ohne diese ist Verstehen der Lautsprache meist nicht möglich. Trotzdem führen Hörhilfen nicht dazu, dass Menschen mit Hörschädigung wieder so gut hören, wie normalhörende Menschen. Somit sind Brillen und Hörgeräte in ihrer Leistung nicht vergleichbar – ein Hörgerät ist kein Verstärker!

Ein großer Nachteil von Hörhilfen ist, dass sie jedes Geräusch verstärken – auch das, was eigentlich störend ist. Somit hören hörgeschädigte Kinder auch den Störlärm besonders laut, der Nutzschall (= das, was gehört werden soll, z.B. die Stimme des Lehrers) wird auch verstärkt, geht aber oft im Störlärm unter. Wenn Sie in ein Hörgerät „hineinhören“, nehmen sie diesen Unterschied zu unserem Hören gut wahr! Aus diesen Gründen ist der Einsatz einer FM-Anlage bei fast allen Schülern mit Hörschädigung immens wichtig. Eine FM-Anlage sendet das, was in sie hineingesprochen wird, direkt per Funk an die Hörhilfen Ihrer Schüler und überbrückt dadurch den Störlärm.

- Eine FM-Anlage überträgt die Stimme des Lehrers per Funk direkt an die Hörgeräte oder CIs: Somit werden Störgeräusche umgangen.
- Tragen Sie die FM-Anlage möglichst durchgehend während des Unterrichts und schalten Sie sie ein,

wenn die Lehrerstimme besonders wichtig ist: Bei Arbeitsaufträgen, beim Vorlesen oder bei Unterrichtsgesprächen. Motivieren Sie auch Ihre Kollegen dazu!

- Wenn Mitschüler längere Zeit sprechen, sollten auch deren Stimmen mit Hilfe der FM-Anlage verstärkt werden. Geben Sie das Mikrofon dann an den jeweils sprechenden Schüler weiter. Sie können es auch geschickt als eine Art „Redestein“ einsetzen. Hierfür gibt es auch spezielle Handmikrofone als Schülermikrofone, die beantragt werden können. Denken Sie darüber nach, ob Sie ein solches Handmikrofon für die Aussagen der Mitschüler gut einsetzen können und der hörgeschädigte Schüler davon profitieren würde.



Abbildung 5

- Fordern Sie die FM-Anlage auch dann vom hörgeschädigten Schüler ein, wenn er sie nicht von sich aus bringt oder er sagt, dass er sie nicht bräuchte. Nur bei regelmäßiger Nutzung wird der Einsatz zur Routine für alle.

- Als Erinnerungshilfe für den kontinuierlichen Einsatz der FM-Anlage können beispielsweise Merkzettel auf das Lehrerpult und den Schülertisch geklebt werden.
- Funktionskontrolle und Batteriewechsel bei FM-Anlage und Hörgerät führt der hörgeschädigte Schüler in der Regel selbst durch. Wenn hier eine Schwierigkeit auftritt, unterstützen Sie den hörgeschädigten Schüler. Wenn das Problem nicht zu beheben ist, stellen Sie sicher, dass die Eltern darüber informiert werden.
- Hörgeschädigte Kinder hören mit FM-Anlage viel entspannter. Sie benötigen für das Zuhören nicht so viel Energie und ermüden deshalb nicht so schnell!

Wie kann das Klassenzimmer optimal gestaltet werden?

Ein Klassenzimmer hat viele Flächen (Tafel, Wände, Fenster), die Schall zurücksenden. Je glatter und härter diese Flächen, desto weniger „Echo“ (= Nachhall) wird vom Material geschluckt. Dieser Nachhall macht ein Klassenzimmer lauter. Dies ist für Lehrer, aber auch für die Schüler anstrengend. Für ein hörgeschädigtes Kind kann eine schlechte Raumakustik unzumutbar werden, weil auch der Nachhall von den Hörhilfen verstärkt wird und somit das Kind diesen Hall noch lauter wahrnimmt.



Abbildung 6

- Die Halligkeit von Räumen, die durch harte und glatte Flächen entsteht (Scheiben, Tafel, leere Wände, Zimmerdecke), kann durch schallabsorbierende Decken- und Wandelemente, Raumteiler, Gardinen und auch durch diverse Möbelstücke verringert werden.

- Teppichböden schlucken Nebengeräusche (z.B. bei Trittschall oder beim Rücken der Stühle).
- Filzgleiter an den Stühlen und Tischen vermindern ebenfalls Störgeräusche.
- Der Raum sollte hell ausgeleuchtet sein: Schalten Sie möglichst immer das Licht an! Hörgeschädigte Schüler können so besser die Gesichter und das Mundbild der Lehrer und Mitschüler sehen.
- Das Klassenzimmer sollte möglichst gut vom Außenlärm abgeschirmt sein: Baustellen, laute Hausmeisterarbeiten, Rauschen der Klimaanlage, Straßenlärm usw. stören und irritieren alle – besonders das hörgeschädigte Kind.

Wie können hörgeschädigte Schüler ihre Mitschüler besser verstehen?

- Der Sitzplatz sollte in der ersten Reihe sein. Durch eine **kurze Distanz** zum Lehrer ist für den hörgeschädigten Schüler das Mundbild besser sichtbar und das Gesprochene ist direkter hörbar.
- Der Sitzplatz sollte so gelegen sein, dass sich die **Lichtquelle** (Fenster) möglichst **hinter** dem hörgeschädigten Schüler befindet, damit er nicht geblendet wird. Außerdem sollte er möglichst leicht mit allen Schülern Blickkontakt aufnehmen können, um ihre Mimik und Mundbild besser zu sehen und eine große Hilfe für besseres Verstehen darstellt.

- Wenn Sie alle Schüler immer mit ihrem **Namen** aufrufen, weiß der hörgeschädigte Schüler sofort, wer gerade spricht. Er kann somit schnell Blickkontakt aufnehmen und das Mundbild des Sprechers sehen. Ein **Drehstuhl** erleichtert bei manchen Sitzordnungen das schnelle Umdrehen.
- Gewöhnlich sprechen Schüler deutlich leiser als Lehrer, sodass selbst guthörende Mitschüler Probleme beim richtigen Verstehen haben. Führen Sie doch ein nonverbales Zeichen ein, das alle Schüler verwenden können, sobald ein Schüler nicht verstanden wird (z.B. Hand hinter dem Ohr).
- Fördern Sie eine angemessene Gesprächsdisziplin im Unterricht. Vereinbaren Sie feste Gesprächsregeln mit der Klasse und achten Sie konsequent auf deren Einhaltung.

Wie können hörgeschädigte Schüler ihre Lehrer besser verstehen?

- Sprechen Sie laut und **akzentuiert**, sie brauchen jedoch nicht zu „schreien“.
- Sprechen Sie nicht zur Tafel, da der Schüler ihren Mund so nicht mehr sehen kann. Ebenso behindert Sprechen und gleichzeitiges Umhergehen im Klassenzimmer ein effektives Absehen.
- Vergewissern Sie sich durch gelegentliches inhaltliches Nachfragen, ob der Schüler die Kernpunkte Ihres Unterrichts verstanden hat.

Wie können hörgeschädigte Schüler besser dem Unterricht folgen?

- Fassen Sie regelmäßig Sinnabschnitte zusammen, sodass im Unterricht eine Wiederholung und Absicherung des Gehörten stattfindet.
- Fassen Sie auch in Form eines „**Lehrerechos**“ wichtige Schüleraussagen zusammen, damit sie mit der FM-Anlage verstärkt und damit besser hörbar werden. Schreiben Sie regelmäßig Schlüsselwörter, sowie neue Themen oder zentrale Fragen an die Tafel. „**Visuelle Anker**“ sind nicht nur für hörgeschädigte eine große Hilfe.
- Halten Sie zu erledigende Hausaufgaben und andere wichtige Mitteilungen möglichst immer schriftlich (an der Tafel) fest.
- Vereinbaren Sie mit dem hörgeschädigten Schüler Möglichkeiten, an nicht verstandene oder verpasste Informationen zu gelangen: z.B. durch Nachfragen, sich melden, ein vereinbartes „Nicht-verstanden-Zeichen“ einsetzen, beim Tischnachbarn nachschauen/-fragen oder Ähnliches.

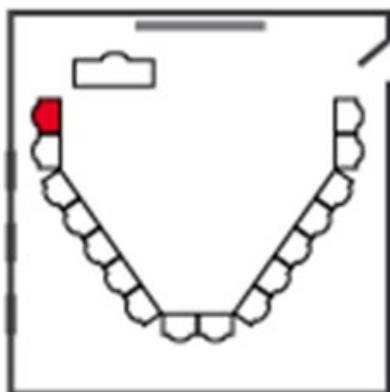
Wie können hörgeschädigte Schüler Unterricht entspannter erleben?

- Eine Rhythmisierung des Unterrichts tut hörgeschädigten Schülern gut: Eine Unterrichtsstunde sollte deshalb nicht nur einseitig verbale bzw. auditive Aspekte beinhalten, sondern auch ruhige Phasen (z.B. Still-/Einzelarbeit oder Bewegungseinheit), die der Schüler als Hörpausen nutzen kann.
- Es sollte ermöglicht werden, dass sich Schüler bei Arbeitsphasen zurückziehen können, z.B. auf den ruhigen Gang oder in Nebenräume. Eine ständige Geräuschkulisse strengt hörgeschädigte Schüler sehr an.

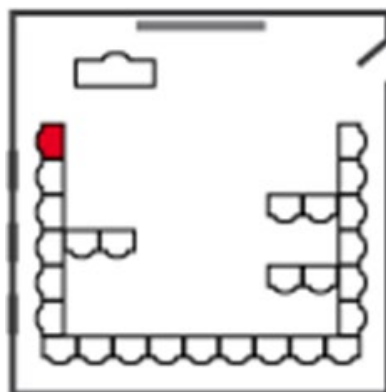
Was hilft hörgeschädigten Schülern, sich in der Klasse wohl zu fühlen?

- Dulden Sie keine Verspottung des Schülers: Es ist normal, verschieden zu sein!
- Bestimmen Sie in Absprache mit dem hörgeschädigten Schüler einen zuständigen Helfer in der Klasse, der bei Unklarheiten unterstützen kann.
- Wenden Sie sich an Ihren Ansprechpartner der Sonderpädagogischen Beratungsstelle: Es können beispielsweise Informations- und Integrationsstunden zur Thematik der Hörschädigung oder zur Schulsituation des hörgeschädigten Schülers in Ihrer Klasse durchgeführt werden.

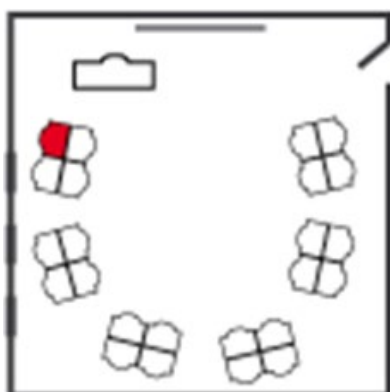
Der Sonderpädagogische Dienst der Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche steht Ihnen gerne beratend, informierend, vernetzend und unterstützend zur Seite.



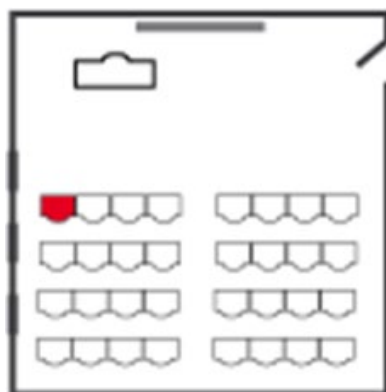
günstig



günstig



bedingt gut



ungünstiger

Abbildung 7

ABBILDUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS

Abbildung 1-4: Eigene Abbildungen

Abbildung 5: Phonak. Im Internet unter: <http://www.phonak.com/de/b2c/de/products/fm/transmitters.html> (Stand 5.3.2013)

Abbildung 6: Wehrfritz. Im Internet unter: <http://www.phonak.com/de/b2c/de/products/fm/transmitters.html> (Stand 5.3.2013)

Abbildung 7: Eigene Abbildung

Zugunsten der Lesbarkeit haben wir eine einheitliche Formulierung gewählt. Sämtliche Ausdrücke, die männlich formuliert sind, schließen die weibliche Form mit ein.

Bild Titelseite:

Robby, 8 Jahre, hörgeschädigt

Impressum

Herausgeber:

Sonderpädagogische Beratungsstelle
Förderzentrum Hören und Sprechen

stiftung st. franziskus heiligenbronn

Kloster 2

78713 Schramberg-Heiligenbronn

Telefon 07 422 569-3228

Fax 07 422 569-3598

Internet www.stiftung-st-franziskus.de

E-Mail info@stiftung-st-franziskus.de

Leitung Sonderpädagogische Beratungsstelle Förderzentrum Hören und Sprechen
Anne Bredtmann • stiftung st. franziskus heiligenbronn • Kloster 2 • 78713
Schramberg-Heiligenbronn • Telefon 07 422 569-3228 • Fax 07 422 569-3598
E-Mail anne.bredtmann@stiftung-st-franziskus.de • Internet www.fz-hoeren.de

